Kleine Bedenken

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 43

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tips für unerfahrene Wählerinnen

Halt, verehrte Dame! So geht das natürlich nicht. Einfach das Bündel Propagandamaterial zur bevorstehenden Wahl der eidgenössischen Räte beiseite schieben und wie gewohnt dem Herrn Gemahl das Einsetzen der entsprechenden Kreuze überlassen? Neneiaberau! Die Zeiten sind doch hoffentlich vorbei. Jetzt ist die Reihe an Ihnen, gezielte Auslese zu treffen unter den Wägsten und Besten des Landes, die um unser aller Wohlergehen besorgt sein dürfen. Und deshalb sollten Sie sich unbedingt zuvor die Kollektion der in Frage kommenden Volksvertreter ein wenig näher anschauen. Seien Sie versichert, das kann sehr unterhaltsam sein, und Ihre vielgepriesene weibliche Intuition braucht dabei nicht zu kurz zu kommen.

Hätten Sie es beispielsweise für möglich gehalten, daß dieser Dingsda – nun, der hier abgebildete Gwaggli mit der beginnenden Glatze, der am Schalter der Krankenkasse steht, momoll, Sie kennen ihn sicher: seine Frau ist immer ganz unmöglich gekleidet – also daß der erst siebenunddreißig ist? Der sieht ja aus wie fünfzig, ehrlich. Und so etwas will in den Nationalrat?

Wen haben wir denn da? Der kommt mir doch irgendwie bekannt vor? Natürlich, das ist ja der Hasler Schorsch. Auf der Foti hätt' ich ihn beinahe nicht wiedererkannt. Jetzt läßt sich der Aff neuerdings so lange Bartkoteletten wachsen: einfach grusig. Der hat's aber hoch im Sinn!

Jegerli, der in der ersten Reihe mit den Goldzähnen und der schiefsitzenden Krawatte! So sieht also der Ständerat Küenzli aus, von dem man hin und wieder hört oder liest? Den hab' ich mir aber ganz anders vorgestellt. Wie der zweimal in den Ständerat gewählt werden konnte, ist mir schleierhaft. Einem solchen Typ kann man doch unmöglich die Verantwortung über die Geschicke unseres Volkes überlassen. Dazu braucht's, mein' ich, ein Mannsbild, das ein bißchen etwas gleichsieht.

Und da hat's doch tatsächlich – ja, seh' ich recht? – ein Frauenzimmer mitten unter den Kandidaten! So eine richtige Megäre! Was will denn die überhaupt in Bern? Sicher so eine von denen, die daheim nicht gerne den Haushalt machen.

Genug, liebe künftige Wählerin! Diese Müsterchen dürften ausreichen, um Ihnen zu beweisen, daß die Wahl unserer Parlamentarier durchaus eine ästhetische Angelegenheit sein kann. Tun Sie also Ihren Gefühlen keinen Zwang an, und verlieren Sie vor allem den Mut nicht. Denn es ist klar, daß es Ihnen wahrscheinlich nicht gleich auf Anhieb gelingt, die nun einmal unerläßlichen Vorurteile richtig in die Waagschale zu verteilen, wie dies dem männlichen Wähler auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen in sublimierter Form anzubringen so glänzend vertraut ist.

Peter Heisch

Kleine Bedenken

Anmerkungen zur Ständeratswahl

Pippi Langstrumpf
ist ein Mädchen
das in jeden
Apfel beißt
und die Männer
mit den Hot-Pants
aus dem Schlamm
der Trägheit reißt.
Blonde Haare,
blaue Augen,
kirschenrot
der kesse Mund,
weiter unten
Oswald Kolles
Gabelfrühstück
fest und rund.
Also bestens
ausgerüstet
wäre Pipps
im Bundeshaus,
unter vielen
alten Katern
die gejagte
süße Maus.
(Eine kleine
Prise Zucker
krönt dem Gourmet
den Salat,
und im gleichen
Sinne wirken
möchte Pipps
im Ständerat!)
Lächelnd steht sie
auf der Liste,
Aphroditens
volle Pracht,
ganz Figur,
und fest vertrauend,
daß ihr Bein
das Rennen macht.
Doch ich meine,
daß dem Lande
etwas and'res
besser frommt,
und ich hoffe,
daß es deshalb
nicht zu einer
Miss-Wahl kommt!

Max Mumenthaler